# Calwer Wochenblatt

№ 121. **Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw.** 84. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Donnerstag, den 27. Mai 1909.

Bezugspr. i. d. Stadt ¼jährl. m. Trägerl. Mk. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsverk. ¼jährl. Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.


## Tagesneuigkeiten.

Calw 27. Mai. (Egsdt.) Gestern Abend veranstaltete Frl. Fr. Maisenhelder, die neuerdings in ihren Musestunden Zitherunterricht erteilt, mit ihren Schülerinnen ein Konzert im Dreiß'schen Saale. Obwohl nur persönliche Einladung ergangen war, hatte sich der ganze Saal dicht gefüllt und es fanden die durch 2 Violinen und 1 Guitarre unterstützten Musikstücke in ihrer schlichten, exakten Vortragsweise allseitigen lebhaften Beifall, dem von einem Zuhörer auch noch in einer kurzen Ansprache Ausdruck gegeben wurde. — Wir freuen uns über den Erfolg, den die bescheidene Veranstalterin mit ihrem ersten schüchternen Versuch erzielte und wünschen ihren Bemühungen, der Zither, diesem volkstümlichen Musikinstrument, einen Platz in den musikliebenden Kreisen unserer Stadt zu sichern, auch fernerhin besten Erfolg.

§ Deckenpfronn 25. Mai. Am Montag, den 24. d. M., fand in Herrenberg im Gasthof zur „Post" die von allen beteiligten Seiten sehr zahlreich besuchte Generalversammlung der Elektrizitätsgenossenschaft E. K. H. statt. Am 1. Januar d. J. waren angeschlossen 58 Gemeinden mit 1698 Mitglieder. Mit einer Anzahl weiterer Gemeinden sind die Anschlußverhandlungen vollzogen. Zwecks weiteren Ausbaus wurde das Baukapital von 1,5 auf 2 Millionen erhöht; unter ersterem befindet sich über 1 Million Privatkapital, so daß der reservierte Bankkredit nur teilweise in Anspruch genommen werden muß. Dies ist ein erfreuliches Zeichen für das große Vertrauen, welches die wohlgeleitete Ueberland-Zentrale E. K. H. hauptsächlich auf dem Lande genießt. Neben bedeutenden Abschreibungen konnte eine Dividende von 4½% verteilt werden. Vorstand und Aufsichtsrat haben beschlossen, jedem Mitglied einen eingehenden Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr zuzustellen.

Wildbad 25. Mai. Die Frequenz beträgt heute: 1111 Personen. — Am 30. Mai beginnen wieder die täglichen Vorstellungen in dem reizenden, in pompejanischem Stile erbauten Kurtheater. — Am 1. Juni wird der Betrieb der täglich dreimaligen Autoverbindung nach Enzklösterle eröffnet. Das Vergnügungsprogramm für die Saison ist sehr reichhaltig. Es bringt neben den regelmäßigen Konzerten und Theatervorstellungen in buntem Wechsel: Kammermusikabende, Militär- und Symphonie-Konzerte, Matinées, Beleuchtungen des Kurplatzes und des Schwanensees, große Enzpromenadenbeleuchtungen mit Feuerwerk, wöchentlich je eine Tanzunterhaltung, Kinderbälle, Künstlervorträge und -Vorstellungen aller Art.

Stuttgart 25. Mai. Die Volkswirtsch. Kommission der Kammer der Abgeordneten trat heute zur Beratung des Eisenbahnbaukreditgesetzes zusammen. Nach kurzer Geschäftsordnungsdebatte wurde in die Beratung des Art. 1 eingetreten und die dritte Rate für den Bau einer Bahn von Tübingen nach Herrenberg in Höhe von 1 300 000 ℳ und desgleichen die dritte Rate für den Bahnbau Schorndorf-Welzheim in Höhe von 1 000 000 ℳ bewilligt. Der Berichterstatter Körner kritisierte die Ueberschreitung des Voranschlags um 650 000 ℳ. Von Regierungsseite wurde geltend gemacht, daß die Arbeitslöhne und Materialpreise in die Höhe gegangen, auch die geogeostischen Verhältnisse nicht genügend erkannt worden seien. Die Abg. Liesching und Schrempf betonten, daß speziell im Landtag bereits die Geländeschwierigkeiten von verschiedenen Abg. hervorgehoben, von den Staatstechnikern diese Einwände aber nicht anerkannt worden seien. Rembold-Gmünd fragte an, ob nicht besser von Gmünd nach Welzheim gebaut werde. Baudirektor v. Neufer erwiderte, daß die Arbeiten schon zu weit vorgeschritten seien. Der Titel wird angenommen bei 1 Stimmenenthaltung (Rembold-Gmünd). Auch hier kritisiert Ref. Körner die Ueberschreitung des Voranschlags in Höhe von 1 420 000 ℳ, die durch Geländeschwierigkeiten bedingt ist. Auch werden auf Wunsch der Reichsmilitärverwaltung lange Kreuzungsgleise angelegt, eine Entschädigung gewährt die Militärverwaltung hierfür jedoch nicht. Der Titel wurde genehmigt. Abg. Dr. Rübling berichtete über den Bahnbau Böblingen-Dettenhausen und sprach sich für Genehmigung der 2. Rate von 800 000 ℳ aus. Nach der Erklärung des Baudirektors v. Neufer wird bei der Anlage der Bahn auf einen Anschluß nach Waldenbuch Bedacht genommen. Abg. Andre beantragte als Berichterstatter die Genehmigung der zweiten und letzten Rate in Höhe von 455 000 ℳ für die Bahn Isny-Seltmans; den gleichen Antrag stellte Abg. Fischer für die Bahn Weickersheim-Röttingen. Die letzte Rate von 940 000 ℳ wurde genehmigt und damit der ganze Art. 1 angenommen. Berichterstatter über Art. 2 ist Abg. Locher. Er trat jedoch die Berichterstattung an den Abg. Andre ab. Es wurde deshalb die Beratung des Art. zurückgestellt. Art. 3 gab zu einer allgemeinen Aussprache über den weiteren Bau von Nebenbahnen Anlaß. Die Abgg. Dr. Mülberger und Körner sprachen ihre Befriedigung darüber aus, daß mit dem Bau von Nebenbahnen fortgefahren werden soll. Im Lande draußen sei man beunruhigt und glaube, daß wegen des Stuttgarter Bahnhofumbaus die Regierung dem Bau von Nebenbahnen zu wenig Beachtung schenke. Ministerpräsident v. Weizsäcker betonte, daß er den Art. 3, der 5 neue Bahnen bringe, nicht ohne Bedenken in den Entwurf aufgenommen habe. Die ganze Sache sei unsicher, was die Zukunft bringe, könne er nicht sagen. Die Regierung zeige weitgehendes Entgegenkommen. Bei dem Stuttgarter Bahnhofumbau handle es sich weniger um den Neubau des Hauptbahnhofs im engeren Sinn, sondern um eine ganz neue Anlage der Hauptlinien, was man im Lande zu wenig beachte. Deshalb müßten Nebenbahnbauten etwas zurücktreten. Die Regierung habe nur 5 neue Linien in den Entwurf aufgenommen,

## Regina.

Roman von J. Jobst.

(Fortsetzung.)

Jetzt kam Regina mit ihrem Gefährt an dem Forsthaus vorbei, das, an einem kleinen Wiesengrund gelegen, von hohen Eichen umstanden war, an die sich ein Bestand uralter Riesen desselben Geschlechts anschloß, die die junge Frau besonders aufzusuchen liebte. Denn nirgendwo gab es so viel Vögel wie hier, und der Boden war mit einem Blumenteppich bedeckt, über dem das lose Volk der Insekten dahintaumelte, berauscht von Sonnenschein und Blütenduft.

Auch heute verließ sie hier den Wagen und hieß den getreuen Anton warten. Sie wollte an diesem Tag, zu dieser Stunde die Stelle grüßen, wo sie Wolf Dietrich zum erstenmal sah. In der Morgenfrühe war sie ausgegangen und hatte hier Maiglöckchen entdeckt, der weiche Waldboden war damit wie übersäht gewesen, und da hatte vor ihr gestanden und sie betroffen angeschaut. Ein Morgen war es gewesen wie der heutige, so glanzdurchflossen, so heimlich sich regenden Lebens voll.

Waren wirklich seit der Stunde erst zwei Jahre verflossen? Und doch, wenn sie dessen gedachte, wie sie sich gewandelt hatte, so schienen es ebensoviel Ewigkeiten. Ach, wenn sie doch alles auszulöschen vermöchte, was zwischen jenem Tage und dieser Stunde lag!

Unmöglich, denn vor ihr stand die schwere Schuld und blickte mit drohendem Auge aus dem steinernen Antlitz sie unbeweglich an. Und da war das ungeborene Leben, ein Pfand des Mannes, dem sie sich, durch die Verhältnisse gezwungen, zu eigen gegeben hatte. Durch den verhängnisvollen Mord wurde sie nicht von der Vergangenheit befreit. Wo sollte sie das friedvolle Glück wiederfinden, das sie damals in seiner Liebe fand das sie besser machte, das sie über sich selbst erhob!

Ein wehes Schluchzen brach aus ihrer Brust, als sie zur Erde sank mitten in die Blumenfülle hinein, deren süßer Duft sie flüsternd umspielte: „Weißt du noch, wie es war, als er dich an sein Herz nahm, dein Trautgesell? Wie er dein dunkles Haar, das er so liebte, aus deiner Stirn strich und dir die Augen küßte, bis all ihr Stolz ausgelöscht war und nur noch heimlich süße Sehnsucht aus ihnen sprach? Weißt du es noch? Wunschlos und friedevoll schrittet ihr nebeneinander hin, denn der Tag der Vereinigung lag in ebenso blauer Ferne wie das geräuschvolle Leben weit, weit drüben, wo die Häuser der Menschen im Nebelflor verschwimmen. Wie jung warst du, wie gläubig, eurem guten Stern vertrauend! Nun stehst du im Kampf, ungeleitet mußt du deinen Weg gehen, findest du wirklich dein verlorenes Glück, so ist es ein heimlich gestohlenes Gut, das dir täglich wieder genommen werden kann, wenn deine Schuld entdeckt wird. Und gerade der, um den du es tatest, wird dich darum verdammen."

Die junge Frau erhob sich, die Erinnerung trieb sie fort. Müde ging sie dahin, ihre Hand brach keine Blumen, ihr Auge blickte hoffnungslos. Weiter, nur weiter. Die Tage verrinnen, und die Monde vergehen; wenn es Jahre geworden sind, muß er ihr wiederkommen. Er muß — wer so hat Abschied genommen, den treibt es zurück.

Das Leben will gelebt sein, keine Stunde wird dem Menschen geschenkt, auch der blassen, schönen Frau nicht, die Regina entgegenkam. Das goldene Frühlingslicht umspielte die stolze Krone des roten Haares, der rechte Arm trug kraftvoll das Kind, und die linke hielt den Korb mit dem Frühstück — Frau Förster Willert wollte ihrem Mann nach ins Revier.

Die Begegnung war ihr unlieb, man sah es an der tiefen Falte, die sich zwischen die dunklen Brauen legte. Der lachende Uebermut des Mädchens war dem Weibe nur zu bald vergangen. Regina hatte sie bis-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

weil sie keine Hoffnungen erwecken wolle, die in absehbarer Zeit nicht erfüllt werden könnten. Die Regierung werde in Zukunft rascher bauen. Besser wäre es auch, wenn der Landtag vom sogenannten Ratensystem abkommen und der Regierung gleich die geforderten Mittel für den Bau einer Bahn bewilligen würde. Der Minister legte sodann im Einzelnen dar, warum die 5 Linien Buchau—Riedlingen, Bretten—Kürnbach, Biberach—Uttenweiler, Böblingen—Renningen u. Spaichingen—Nusplingen in den Entwurf eingestellt worden seien. Es habe sich um die Einlösung gegebener Versprechungen gehandelt; zudem seien die beteiligten Gemeinden zu außerordentlich hohen Kosten bereit. Häffner (DP) wünschte die Aufnahme weiterer Projekte. Nach langer Debatte zeigte sich jedoch Einmütigkeit darin, daß aus formellen und materiellen Gründen davon Abstand genommen werden soll, den Art. 3 zu ändern. Minister v. Weizsäcker meinte, man möge es doch der Regierung überlassen, die Interessenten vor den Kopf zu stoßen. Liesching (V.) bedauerte den Wechsel des Referenten für Nebenbahnen. Schrempf (BK.) klagte über zu nobles Bauen und zu starke Personalvermehrung. Minister v. Weizsäcker gab die Berechtigung dieser Klagen zum Teil zu. Sparen sei notwendig. Erledigt wurden die Projekte Buchau—Riedlingen, Biberach—Uttenweiler, Böblingen—Renningen. Bezüglich einer Eingabe der Gemeinde Sindelfingen um Herabsetzung des kilometrischen Beitrags um 10 000 ℳ wurde ein Antrag Hauser (Z.) auf Erwägung einstimmig angenommen. Morgen nachmittag Fortsetzung.

Stuttgart 26. Mai. Die volkswirtschaftliche Kommission der zweiten Kammer setzte heute die Beratung des Eisenbahnbaukreditgesetzes bei Art. 3 Ziffer 2a betr. den Bau einer Nebeneisenbahn von Bretten über Knittlingen und Derdingen nach Kümbach fort, beschloß jedoch, über ihre Verhandlungen keinen Bericht auszugeben.

Stuttgart 26. Mai. Die Verhandlungen mit Stuttgart und Luzern, die als Endpunkt der Nord-Süd-Luftschiffahrtlinie in Aussicht genommen sind, nähern sich, wie der „Berl. Lok.-Anz." schreibt, einem befriedigenden Abschlusse, da diese Städte den großen Vorteil, der ihnen aus dem Anschluß an eine solche Linie erwächst, eingesehen haben, und sich alle Mühe geben, dem Grafen in jeder Weise entgegenzukommen. Für Stuttgart hat Direktor Colsmann den Cannstatter Wasen, den Exerzierplatz der Stuttgarter Garnison, als geeignet bezeichnet. Die Stadt Stuttgart läßt dem Grafen die Wahl des Platzes offen und forderte ihn auf, durch Experiment den günstigsten Landungsort festzustellen. Es ist wahrscheinlich, daß Graf Zeppelin dieser Aufforderung Folge leisten wird. Mit Luzern sind die Verhandlungen der Zeppelin-Gesellschaft in betreff der finanziellen Verpflichtungen und der Terrainerwerbungen für die Anlage einer Luftschiffhalle beendigt. In den nächsten Tagen schon wird der Vertragsabschluß erfolgen. Damit erhält die Luftlinie Stuttgart-Frankfurt-Köln-Düsseldorf Luzern als Ausgangspunkt. Eine vom Grafen Zeppelin entsandte Abordnung weilt bereits in Luzern und trifft die nötigen Vorbereitungen für die Probefahrt mit „Z. II", die mit einer Landung an dem für die Schiffhalle in Aussicht genommenen Platz am Vierwaldstättersee verbunden sein wird.

Stuttgart 26. Mai. Der Verein der mittleren technischen Eisenbahnbeamten Württembergs petitioniert demnächst in einer zweiten Eingabe an die Landstände wiederholt um Regelung des Besoldungsdienstalters, nachdem beide Kammern durch Beschluß vom 19. Juni 1905 die erste Eingabe der Regierung zur näheren Prüfung und Erwägung überwiesen hatten. Eine darauf erfolgte Verfügung der Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 5. Oktober 1908 vermochten die Petenten nicht als eine Maßnahme zu betrachten, durch welche die anerkannten Härten ausgeglichen werden könnten. Aus diesen Gründen werden die Landstände gebeten, erneut in eine Prüfung der Verhältnisse mit dem Endziel einzutreten, dergestalt, daß die Bestimmung der Grundsätze über Vorrückung nach Dienstaltersstufen Ziffer 1 Absatz 2 wieder in Kraft trete und daß, sofern diese Bestimmungen ihrerseits Ungleichheiten bewirken, durch Gewährung von Zulagen nachgeholfen werden soll. Es wäre wünschenswert, wenn genannte Bitte wohlwollende Aufnahme und eine im Interesse dieser Beamtenkategorie gelegene Erledigung von seiten der Landstände finden würde.

Stuttgart 26. Mai. Die Frühjahrsmöbelmesse in der Gewerbehalle, die drei Tage dauern wird, ist schwach befahren. Es sind die verschiedenen Gattungen vertreten: Schlafzimmereinrichtungen, Kommoden, Weißzeug- und Kleiderschränke in einfacher und reicher Ausführung, sowie Polstermöbel. Nachfrage war vor allem nach einfachen Möbeln. Während der ersten Marktstunden rekrutierten sich die Käufer hauptsächlich aus auswärtigen Wiederverkäufern.

Schmiden OA. Cannstatt 26. Mai. Ein hier geborenes, 27jähriges Mädchen, das in Stuttgart im Dienst stand, war zu ihrer hier wohnenden Mutter zurückgekehrt, um ihre Niederkunft abzuwarten. In der Verzweiflung über die Folgen ihres Fehltritts brachte sie jedoch das Kind um, sobald es auf die Welt gekommen war. Gestern wurde sie vom Landjäger verhaftet, und da sie noch nicht vollständig genesen war, mittels einer Droschke in die Stuttgarter Hebammenschule verbracht.

Backnang 26. Mai. Mit einer schweren Kopfwunde wurde die schon zum Teil in Verwesung übergegangene Leiche des Dienstmädchens Pauline Euttle aus Kottenweiler, das zuletzt in Winnenden bedienstet war, in der Weißach aufgefunden. Die Untersuchung wird erst noch festzustellen haben, ob ein Verbrechen, wie es vielfach angenommen wird, vorliegt.

Schorndorf 25. Mai. Die andauernde Trockenheit, die anfängt, besorgniserregend zu werden, hat auch auf den heutigen Viehmarkt eingewirkt. Der Zutrieb war stark, die Preise hielten sich noch hoch; aber Kauflust war gering und der Handel ging flau. Im einzelnen wurden verkauft Ochsen zu 375—620 ℳ, Kühe zu 260—480 ℳ, Kalbinnen zu 420—500 ℳ, Rinder 250—300 ℳ, Jungvieh 130—230 ℳ das Stück. — Auf dem Schweinemarkt wurden bezahlt für Läuferschweine 70 ℳ, für Milchschweine 40—45 ℳ das Paar.

Eßlingen 26. Mai. Von dem starken Wirbelsturm, der dem überaus heftigen Gewitter gestern abend vorausging wurde ein bis auf die Dachdeckung fertiger Neubau der Heimstättengenossenschaft auf der Sulzgrieser Heide, sowie mehrere Mauern umgeworfen. Zahllose Aeste wurden von den Fruchtbäumen abgebrochen.

Baienfurt OA. Ravensburg 25. Mai. In Knechtenhaus ist der 17 Jahre alte Fabrikarbeiter Adolf Steiner hier von dem 15 Jahre alten Schuhmacherlehrling Alois Forell aus grober Fahrlässigkeit erschossen worden. Die beiden Burschen waren mit einander in Weingarten, wo sie verschiedene Schoppen tranken. Abends holten sie bei Forell eine Zimmerflinte und Munition, womit sie in der Nähe von Knechtenhaus durch Schießen auf freiem Felde allerhand Unfug trieben. Beim Nachhausegehen gab Steiner das noch geladene Gewehr an Forell zurück und stellte sich einige Schritte von Forell entfernt auf mit den Worten „Du trifft mich doch nicht". Forell legte auf Steiner an und schoß ihn durchs Herz, so daß Steiner nach einigen Schritten tot zusammensank.

Friedrichshafen 26. Mai. Heute nachmittag 2 Uhr ist das neue Luftschiff Z II zu seiner ersten Probefahrt aufgestiegen. Um ½4 Uhr manöverierte es über der Manzeller Bucht. Der Gewitterregen hat nachgelassen.

Friedrichshafen 26. Mai. Um 4½ Uhr senkte sich das Luftschiff in einer Entfernung von 600 m vor der Reichsballonhalle. Das Motorboot „Weller" nahm das Luftschiff ins Schlepptau und brachte es in die Halle zurück. Weitere Uebungsfahrten werden wahrscheinlich

---

her nur flüchtig wiedergesehen, heute dagegen fiel ihr die Veränderung auf, und als sie heran war, fragte sie gütig: „Wie geht es Ihnen, Frau Willert? Haben Sie sich ganz erholt?"

„Ich danke, Frau Baronin, es muß ja gehen. Der Bub' ist gesund, das ist die Hauptsache. Mein Mann wartet aufs Frühstück."

Es war, als ob sie damit die Eile begründen wollte, mit der sie an Regina vorbei drängte. Kaum, daß sie ihr gönnte, dem hübschen Knaben die Bäckchen zu streicheln. In der Tiefe der dunkelblauen Augen loderte es wie Haß.

Was hatte die Frau gegen sie? Betroffen blickte Regina ihr nach. Sie war verwöhnt, die Leute waren ihr zugetan, sie hatte es oft genug erprobt. Zum ersten Male begegnete sie wirklicher Abneigung, was sie um so mehr befremdete, da der alte Eckardt ihr mit Leib und Seele ergeben war. Und als sie ihm eine Stunde später im Forst begegnete, stieg sie aus und ging neben ihm her. Nachdem das Geschäftliche erledigt war, brachte sie das Gespräch auf seine Familie und sagte: „Ihre Enkelin ist mir begegnet, sie hatte den Knaben auf dem Arm, ein hübsches, feines Kind."

„Ja, fast zu fein für unsereins", antwortete Eckardt grämlich. Es lag gar keine stolze Großvaterfreude darin.

„Ich finde, daß Frau Willert sich sehr verändert hat", fuhr Regina fort; es reizte sie, mehr zu erfahren. „Sie war doch solch übermütiges Mädchen."

„Ja, das kommt wohl so in der Ehe. Bei einem früher, beim anderen später. Sie macht sich Sorgen um ihren Mann."

„Ist Willert noch nicht wieder gesund?"

„Nein, den hat's tüchtig gepackt. Der ist gar nicht wiederzuerkennen seit seiner Krankheit. Der Arzt meinte ja, es käme öfters bei Influenza vor."

„Kann ich vielleicht etwas für ihn tun, Eckardt? Will der Arzt, daß er kräftigen Wein trinkt?"

„Nein, er ist so weit gesund, er klagt wenigstens nicht, und vom Doktor will er nichts wissen. Es ist ihm auf's Gemüt geschlagen, wie wir sagen, er kann nicht mehr lachen. Wenn ich bedenke, was ich für ein Kerl war in den Jahren. Ein Stiller war er ja immer, und ich denk', die Else hat's von ihm gelernt. Wenn ich es mir jetzt so überlege, ich hätte nicht noch zureden sollen. Sie war noch so jung, aber ich hatte Angst, sie käme an einen Unrechten, die Männer waren hinter ihr her, mehr, als gut war. Und mit Willert paßte alles so gut, ich war damals nur zu froh, als das Kind sich wie über Nacht entschloß und ihn mir brachte. Na, sie wird's Lachen schon wieder lernen. Frau Baronin, sie hat bei der Geburt zu viel aushalten müssen; das vergißt sich nicht so rasch, und dann zugleich der Mann todkrank. Es war 'ne schwere Zeit."

„Das kann ich mir denken, Eckardt. Ich habe gar nicht gewußt, daß es damals so schlimm mit Willert stand."

„Wozu sollten wir Ihnen damit lästig fallen, Frau Baronin? Sie hatten gerade Leids genug. Es frißt Tag und Nacht an mir, daß wir den feigen Mörder nicht gefaßt haben. Aber wir kriegen ihn noch, glauben Sie mir, Frau Baronin. Es ist nichts so fein gesponnen, es kommt ans Licht der Sonnen. Doch was ich schon immer fragen wollte, hat der junge Herr Baron nichts wieder von sich hören lassen, Frau Baronin?"

Mit dem jungen Baron meinten die alten Getreuen — auch Anton, der Fischmeister und Gärtner Berger benannten ihn so — Wolf Dietrich, und Regina dankte es ihnen, es war ein Band mehr, das sie miteinander verknüpfte.

„Nein, es ist kein Brief vom Herrn Baron gekommen, Sie müssen bedenken, Eckardt, daß sie tief in der Wildnis stecken."

„Wenn er nur wieder heil herauskommt, Frau Baronin. Denn wenn wir hier erst unsern kleinen Junker haben, so muß der Herr Baron wieder nach Klein-Ellern ziehen und dem Junker sein Erbe verwalten. Der alte Herr Baron nimmt sich ja der Sache gut an, aber er ist zu weit weg."

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

von morgen ab fortgesetzt werden. Die Neuerungen an dem Flugkreuzer haben sich bewährt.

Vom Bodensee 25. Mai. Damit Graf Zeppelin das Lachen nicht verlernt, hat ihm die „Daily Mail" ein Telegramm folgenden Inhalts gesandt: „21. 5. „Daily Mail" wäre Grafen Zeppelin äußerst dankbar für charakteristische persönliche Aeußerung bezüglich Luftschiff, welches über England kreuzen soll." Graf Zeppelin erwiderte sofort: „Ich glaube nicht an Gespenster!"

— Aus Straßburg wird gemeldet: Ein Boot mit 9 Arbeitern aus Gambsheim, die abends nach der Arbeit über den Rhein setzen wollten, schlug in den hochgehenden Wellen um. 5 Arbeiter, Leute im Alter von 22 und 23 Jahren, sind ertrunken. 2 wurden an der unterhalb liegenden Schiffsbrücke gerettet, doch liegt einer davon schwer krank darnieder. 2 weitere konnten sich durch Schwimmen retten.

Frankfurt a. M. 26. Mai. Aus Wesel kommt die Nachricht, daß der im dortigen Festungs-Gefängnis seine zweijährige Festungshaft verbüßende Hauptmann v. Oertzen dieser Tage begnadigt worden ist. Herr v. Oertzen hatte anfangs des Jahres bei einem Duell im Frankfurter Stadtwald den Landwehrleutnant v. Stuckrad erschossen. Er hat kaum einen Monat der Strafe verbüßt. Herr v. Oertzen wurde als Hauptmann und Kompagnie-Chef zum Füsilier-Regiment Nr. 38 nach Glatz versetzt. Wie das Militär-Wochenblatt meldet, ist als Nachfolger v. Oertzens der Oberleutnant v. Plüskow vom Garde-Jäger-Bataillon Potsdam zum Adjutanten der 42. Infanterie-Brigade in Frankfurt a. M. befördert worden.

Berlin 26. Mai. In der heutigen Nachmittagssitzung der Finanz-Kommission des Reichstags wurde beschlossen, den Zigaretten-Tabak vom Wertzuschlag zu befreien. Der Zoll für eingeführten Zigaretten-Tabak wird von 800 ℳ auf 1200 ℳ erhöht, während der Satz für eingeführte Zigaretten entsprechend der Regierungsvorlage mit 400 ℳ angenommen wurde. Damit ist die Tabaksteuer in zweiter Lesung erledigt. Das Gesetz soll am 1. Oktober 1909 in Kraft treten. — Nach einer Pause begann dann die Finanz-Kommission die Beratung der Branntweinsteuer.

Berlin 26. Mai. Der Reichsschatzsekretär wird 8 Tage nach Pfingsten den neuen Entwurf einer Erbanfallsteuer den Mitgliedern der Finanz-Kommission zur Kenntnisnahme mitteilen. Der Entwurf sieht einen bei weitem nicht so großen Ertrag vor, wie er ursprünglich für die fallengelassene Nachlaßsteuer angenommen war.

Berlin 26. Mai. Die freikonservative „Post" schreibt anscheinend parteioffiziös: „Die Verhandlungen der Finanzkommission des Reichstags gehen rasch vorwärts. Sie nehmen aber einen Verlauf, der offensichtlich nicht zum Ziele einer gründlichen und dauernden Gesundung der Reichsfinanzen führt. Abgesehen von den schweren Bedenken, denen der Antrag Richthofen in seinen Einzelheiten unterliegt, steht die Berechnung seines Ertrages von 170 Millionen völlig in der Luft. Man hat es offenbar mit einer Wiederholung der Zentrumstaktik gegenüber den Stengel'schen Steuerplänen zu tun. Die unter Führung des Zentrums durchgesetzten Gegenvorschläge sollten bekanntlich 180 Millionen liefern, haben aber in Wirklichkeit kaum die Hälfte gebracht. Nach dem jetzigen Gange der Verhandlungen in der Reichsfinanzkommission würde daher jedenfalls ein ungedeckter Fehlbetrag von 100 Millionen verbleiben und statt einer gründlichen und dauernden Gesundung der Reichsfinanzen wiederum nur Stückwerk geschaffen, das dem Zentrum die erwünschte Gelegenheit verschafft, die Finanznot des Reiches im eigenen Partei-Interesse auszubeuten. Es scheint, daß auch die Mehrheit, welche sich vorläufig auf den Antrag Richthofen zusammengefunden hat, für die vollständige Durchführung der Reichsfinanzreform versagt. Es ist die höchste Zeit, daß der praktische Nachweis geliefert wird, die erforderliche halbe Milliarde auf anderem Wege zu beschaffen. Dazu gehört vor allen Dingen, daß der zur Zeit ausgeschaltete Teil der nationalen Mehrheit des Reichstags den Beweis liefert, daß mit ihm und durch ihn unter der Voraussetzung einer Verständigung über die Besitzsteuern die erforderlichen 400 Millionen aus den indirekten Steuern wirklich zu erlangen ist."

Wien 26. Mai. Der hier eingetroffene türkische Militär-Attache Hakki Bei bezeichnete in einem Interview mit dem Redakteur des Fremdenblattes die derzeitige Lage in der Türkei als wesentlich beruhigter. Es werde nunmehr möglich sein, die notwendigen Reformarbeiten in Angriff zu nehmen. Die Gerüchte von einer Parlamentsvertagung, sowie daß dem Exsultan Abdul Hamid der Prozeß gemacht und er in einem anderen Orte interniert werden solle, seien völlig falsch. Abdul Hamid werde auch fernerhin unbelästigt in Saloniki verbleiben. Von dem Vermögen Abdul Hamids seien 600000 Pfund im Yildiz gefunden worden. Außerdem habe der Exsultan weitere 1 100 000 Pfund, die bei fremden Banken hinterlegt waren, freiwillig herausgegeben. Weiter erklärte Hakki Bei, daß die Ernennung von der Goltz Pascha zum türkischen Marschall bereits erfolgt ist. Derselbe werde in kürzester Zeit seine Tätigkeit in der Türkei beginnen. Was die auswärtige Politik anlange, so wünsche die ganze türkische Nation nichts sehnlicher, als die Aufrechterhaltung des Friedens. Er glaube auch mit Entschiedenheit an die Herstellung guter Verhältnisse mit Bulgarien. Die Türkei werde alles tun, um jeden Anlaß zu einem Konflikt mit Bulgarien zu vermeiden.

Konstantinopel 26. Mai. Nach vorläufigen Feststellungen sind im Ganzen 27 000 Beamte und Offiziere als unzuverlässig aus dem Staatsdienst entlassen worden. In unterrichteten Kreisen hält man es für absolut notwendig, das türkische Parlament auf 3 bis 4 Monate zu vertagen, damit die Regierung Gelegenheit findet, die Verhältnisse zu konsolidieren.

## Vermischtes.

Vogelschutz in Italien. Auf der Verbandsversammlung in Düsseldorf im Oktober vorigen Jahres wurde dem Wunsch Ausdruck verliehen, es möchte durch eine Eingabe an den Reichskanzler versucht werden, dem Massenvogelfang in Italien, namentlich mittelst Netzen, auf diplomatischem Wege oder durch Vermittlung des internationalen landwirtschaftlichen Instituts in Rom Einhalt zu gebieten. Der Verbandsvorsitzende, Herr O. Hartmann, hat nun im Namen sämtlicher Tier- und Vogelschutzvereine Deutschlands diese Eingabe beim Reichskanzler unter dem 12. März ds. Js. eingereicht und darauf den folgenden Bescheid erhalten:

Von dem Inhalte der gefälligen Zuschrift vom 12. d. M. habe ich mit Interesse Kenntnis genommen.

Das Auswärtige Amt unterstützt die Bestrebungen zur Ausdehnung des internationalen Vogelschutzes und hat erst unlängst die Aufmerksamkeit des ständigen Vertreters des Reiches beim internationalen landwirtschaftlichen Institute in Rom auf den Gegenstand hingelenkt. Die Zeit, die Sache bei diesem Institute zur Erörterung zu bringen, ist wohl noch nicht gekommen, da das Institut in den Anfängen seiner Organisation und seiner Tätigkeit steht.

Der Reichskanzler.

## Reklameteil.


Etwas was Sie interessiert!

Miriam

Die neue 2½ Pfg.-Cigarette.

In Deutschland nach orientalischem System – mittels Handarbeit – von garantiert rein türkischen Tabaken hergestellt, kann diese Cigarette trotz der hervorragend guten Qualität schon mit

2½ ₰

das Stück verkauft werden.

Beachten Sie den Namen

„Miriam" und die Firma „Yenidze"

Zu haben bei den Firmen:

Heinrich Gentner,

Fried. Wackenhuth.


# Amtliche und Privatanzeigen.

Calw.

## Kokspreise im städtischen Gaswerk

pro 1909/10.

| | zerkleinert: | ungezkleinert: | |
|---|---|---|---|
| a) bis zu 100 Ztr. pro Ztr. . | 1 ℳ 40 ₰ | 1 ℳ 30 ₰ | ab Gaswerk. |
| b) über 100 Ztr. „ „ . | 1 ℳ 30 ₰ | 1 ℳ 20 ₰ | |
| c) Bohnenkoks „ „ . | 65 ₰ | | |

Die Beifuhrkosten vor's Haus betragen pro Ztr. 10 ₰

In Quantitäten von 1 Ztr. ab erfolgt die Lieferung an jedermann und wollen Bestellungen (auch in kleinstem Bedarf) innerhalb 14 Tagen bei der Gaswerksverwaltung — Inselgasse — angebracht werden.

Nicht rechtzeitig erfolgte Bestellungen müßten unter Umständen unberücksichtigt bleiben.

Calw, 22. Mai 1909.

**Städt. Gaswerksverwaltung.**
Hohnecker.

## Schwellen-Verkauf.

Am **Donnerstag, den 27. Mai, nachmittags 6 Uhr,** wird eine größere Partie abgängige Eisenbahnschwellen auf dem hiesigen Bahnhof im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Calw, den 25. Mai 1909.

**Königl. Bahnmeisterei.**

Neuhengstett.

Am nächsten **Freitag, den 28. Mai 1909, nachm. 6 Uhr,** wird

**die Lieferung und die Beifuhr von ca. 100 cbm Kalksteinen**

auf die Straßen hiesiger Markung in Akkord vergeben in hiesigem Rathaus.

Den 24. Mai 1909.

**Schultheißenamt.**

**Hirsau.**

Die Lieferung von **etwa 100 cbm**

**Kalksteinen**

wird kommenden **Samstag,** den 29. Mai d. J., vormitt. 10 Uhr, auf hies. Rathaus vergeben.

Den 25. Mai 1909.

**Gemeinderat.**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Neuhengstett.

## Im Vollstreckungswege

verkaufe ich am **Samstag, den 29. ds., nachm. 1 Uhr,** gegen bare Bezahlung

**1 jüngere Kuh.**

Zusammenkunft beim Rathaus.

Gerichtsvollzieher Ohngemach.

---

## Zur Mostbereitung

empfehle ich:

**Ia. Corinthen** (kleine Weinbeere),

sowie den vorzüglichen Heilbronner

## Mostmost

**— 1 Liter kommt auf 5—6 Pfg. —**

den ich selbst erprobt habe und aufs Beste empfehlen kann.

**Emil Georgii.**

---

Die **Schulpflege Möttlingen** hat

## 600—700 Mark

gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen auf 1. Juni ds. Js.

**Schulfondsrechner Rentschler.**

---

## Verloren

im Teuchelweg ein **Schmetterlingskästchen.** Gefl. abzugeben im Haus **Libanon.**

---

Am letzten Samstag wurde auf dem Calwer Bahnhof ein

## Handtäschchen gefunden.

Der rechtmäßige Eigentümer wolle sich melden bei

**Johs. Großmann**
in Teinach.

---

## Eier,

täglich frisch, verkauft

**Mathilde Lutz,**
Lederstraße.

---

## Sonnenschirme

empfehlen in schöner Auswahl höflich

**Geschw. Deuschle.**

---

**Seitdem ich weiss,**

dass Teer und Seifen dem Haare nicht zuträglich sind, wasche ich meine Haare nur mit

## Haarwaschtee Relorita.

In **Calw** à Carton 35 Pfennig bei **Friseur Winz.**

---

**Stammheim.**

Am **Pfingstmontag** findet bei mir

## Tanzunterhaltung

statt bei Ausschank von vorzüglichem

**Bockbier.**

Zum Besuche ladet freundlichst ein

**E. Ehret z. Rößle.**

---

Von ersten Autoritäten warm empfohlen!

## Heiligen-Quelle

**bewährt sich vorzüglich zu Heilzwecken bei Kropfanlage, Bauchdrüsen, Ohren-, Hals-, Blasen-, Nieren-, Leberleiden, skrophulösen Krankheiten,** besonders auch bei **Verstopfung,** Folgen von **Nervenschlaganfällen, Rheumatismus, Gicht** ꝛc.

**Viele Dankschreiben!**

Wo keine Niederlage zu beziehen durch das **General-Depot:**

**Christian Sanzi, Herrenberg.**

---

*Tafelwasser S.M. des Königs Wilhelm II v. Württbg.*

Verkaufsstelle in **Calw:**
**Adolf Belthle,**
vorm. Rau.
Telefon 90.

---

## Die größte Auswahl in

**Kinderwagen,**
**Sportliegewagen,**
**Sportwagen,**
**Leiterwagen**

in nur gediegener Ausführung finden Sie nur in dem **Spezialgeschäft**

**Wilh. Bross, Pforzheim, Bahnhofstr. 3.**

---

**Für** die normale Knochenbildung,
die Entwicklung des Gehirns,
die Ernährung der Nerven

sind **Phosphorsalze** unbedingt nötig.

Nur

## Dr. Oetker's Pudding

enthält dieselben in hinreichender Menge.

Man achte auf Marke „Oetker".

Marke Oetker

---

Suche für Herrn Bergrat Schüz in Calw ein braves

## Mädchen,

das kochen kann und schon in besserem Hause gedient hat zu sofortigem oder späterem Eintritt.

**E. Staelin,** Marktplatz 39.

---

Eine pünktliche

## Putzfrau

für jeden Samstag Nachmittag sucht

Frau **Apoth. Wieland.**

---

## Wachholder-Gesälz

ist das Beste zur Blutreinigung, sowie bei Lungen- und Nierenleiden, Bleich- und Wassersucht. Solches bringe ich am **Samstag auf den Wochenmarkt nach Calw.** Gefäß mitbringen.

**G. Bader** von Auendorf.

---

## Gartensand, Bausand und Schotter

ist fortwährend zu haben im Steinbruch beim Oelenderle.

**G. Pfeiffer.**

NB. Bei Abwesenheit des Obigen haben sich Fuhrleute an **G. Bühler** beim Oelenderle zu wenden.

---

## KÄSE

**Prima Schweizerkäse,** halbfette (Erntekäse) und vollfette, schön gelocht, saftig zu 48, 50, 60, 70, 75 und 80 Pfg. das Pfund,

Prima fette Allgäuer

**Limburger Käse,** das Pfund zu 32—40 Pfg. versendet jedes Quantum unter Nachnahme

**Alb. Ehrhart,** Käserei,
**Altshausen 8** a. d. Allgäubahn.

---

Generalvertrieb:
**Etzinger & Co., Chem. Fabrik, München.**

---

50—60 Zentner

## Heu

sind noch abzugeben

**Mich. Lörcher**
in Maisenbach.

---

Circa 30 Zentner

## Dehmd

verkauft

**Carl Essig senior.**

---

## Holzkoffer

sind stets vorrätig.

**Schaible,** Schreiner.

---

Gesucht zum reinigen der Zimmer tüchtige

## Frau oder Mädchen

morgens 1 Stunde.

Näheres in der Exped. ds. Bl.

---

sind noch von keinem andern Futter übertroffen. Zu haben bei

**R. Hauber.**

---

**Samstag,** den 26. ds. Mts., verkauft **reine**

## Milchschweine

**Chr. Lutz Witwe**
beim Krankenhaus.

---

Die

## Druckerei dieses Blattes

liefert sämtliche im kaufm. Kontor benötigten Druckarbeiten, wie:

Fakturen
Briefbogen
Couverts
Circulare
Preislisten
Prospekte
Wechsel
Quittungen

etc. zu billigen Preisen.

---

## In der Druckerei d. Bl.

sind vorrätig zu haben:

Rechnungsblanquettes,
Quittungen,
Wechsel,
Schuld- und Bürgscheine,
Mietverträge,
Lehrverträge,
Packetadressen gummiert,
Anhängezettel.

Telefon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: P. Adolff in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw